

INHALT

Impressum



Aus dem Tal

Der Zweckverband vor großen Aufgaben
Der Rhein Burgen Wanderweg: Rüdesheim steigt aus – Fortschritte im Landkreis Mainz-Bingen
Der Rheinsteig wird eröffnet
Rekultivierung von Weinbergsflächen in Spay und in Brey
Fledermausquartiere im Mittelrheintal
Der Rhein-Radweg ist fertiggestellt
Tourismus-Zahlen sind positiv
Bahnlärm im Mittelrheintal



Initiativen

Tag des offenen Denkmals 2005
Weinforum Mittelrhein-Ahr
Arbeitsprojekte für Internationale Workcamps gesucht
13000 Jahre Boppard – Veranstaltung von ARRATA



Kultur

„Best off Rhine“ – 3 Rheinlandhirsche auf der MS Siebengebirge
„Auf den Spuren William Turners an Rhein und Mosel“, Kunstaussstellung von Albrecht Dinkel
„Rheinische Impressionen“ von Dinar Musin
„Ordo Virtutum“ Mysterienspiel von Hildegard von Bingen in St. Goar
Foto-Ausstellung Rhein(e)motion in Bad Kreuznach
„Allegrezza d'Amore“ – Historische Kostüme in Oberwesel
Kammeroper „Idilia Dubb“ auf der Festung Ehrenbreitstein



Lesenswert

„Thonets Gesellen“ – neuer Mittelrheinkrimi aus düsterer Zeit
Henns Weinführer Mittelrhein



Informationen aus dem Mittelrhein-Besucherzentrum Posthof Bacharach

Philosophischer Frühschoppen am 4. September
Tag des offenen Denkmals 2005 in Bacharach



Blick aus dem Tal

Wird der Kölner Dom aus der UNESCO Welterbe-Liste gestrichen?

Impressum

[Mittelrhein@Mail:](mailto:posthof@gmn-mbh.de)

Monatliche erscheinender Newsletter mit Informationen für das UNESCO-Welterbe „Oberes Mittelrheintal“
Jahrgang 2 (2005), Ausgabe 17, August 2005

Herausgeber

Mittelrhein-Besucherzentrum Posthof Bacharach / GMN Gesellschaft Mensch und Natur mbH

Redaktion

Mittelrhein-Besucherzentrum Posthof Bacharach, 55422 Bacharach, posthof@gmn-mbh.de,
Tel. 06743/599663, Fax 06743/599667, www.mittelrheintal.de
Andreas Bitz, Dorit Pohl

Gastbeiträge

Artikel, Beiträge und Veranstaltungshinweise sind willkommen. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Beiträgen vor. Redaktionsschluss ist jeweils der 20. des Monats.



Einführung Der Zweckverband vor großen Aufgaben

Seit drei Jahren ist das Obere Mittelrheintal als UNESCO-Welterbe ausgezeichnet und findet sich demnach in guter Gesellschaft mit weltberühmten anderen Stätten. Das „Label“ Welterbe für sich allein bedeutet allerdings nicht das Manna vom Himmel, sprich den mentalen und wirtschaftlichen Aufschwung im Tal. Die Anerkennung ist sowohl als Chance wie auch als Verpflichtung zu verstehen, die über Jahrzehnte immer drängender anstehenden Problemlösungen nun engagiert anzugehen.

So steht der kürzlich gegründete Zweckverband wie auch die vom Land Rheinland-Pfalz mit der Erstellung eines Masterplans beauftragte „Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH“ (GIU) jetzt vor gewaltigen Aufgaben. Es geht vornehmlich darum, die im Vorfeld der UNESCO-Anerkennung bewirkte Aufbruchstimmung wieder zu beleben und das um sich greifende, lähmende Negativimage des Welterbetals („Alles beim Alten“, „Servicewüste“, Bahnlärm etc.) bei Gästen und in den Medien (zuletzt „Die Zeit“, Zeitschrift „Welterbe Wachau“ u.a.) ins Gegenteil zu verkehren. Dies bedeutet nicht, kritische Entwicklungen wie den Problemfall Hilchenhaus Lorch, die unsägliche Brückendiskussion oder das erfolglose, weil trotz riesigen Mittel- und Personaleinsatzes mit seinem Auslaufen nicht nachhaltig wirkende E+E-Projekt (welche Effekte bleiben?) einfach unter den Teppich zu kehren. Zweifelsohne können eine ganze Reihe ausgezeichnete Vorhaben wie mehrere von LEADER+ geförderte Projekte, der linksrheinische Fernradweg, Broschüren, diverse neue Publikationen, steigender Bekanntheitsgrad oder der Rheinsteig als innovative Pluspunkte hervorgehoben werden.

In der [Mittelrhein@Mail](mailto:posthof@gmn-mbh.de) Nr. 15 vom Juni 2005 waren bereits die organisatorischen Arbeiten (Einbeziehung der nichtstaatlichen Stellen, Mittelrhein-Forum mit neuem Vorstand) und die zu verstärkenden Aktivitäten zur Förderung der Außenwirkung des Welterbetals als drängende Aufgaben genannt worden. Als Bausteine wurden aufgeführt u.a. die Regionalwährung „Welterbetaler“, Infokampagne für Medien / Multiplikatoren (interne Rheinreisen mit Hintergrundinformationen), die Kennzeichnung des Welterbegebiets (Info- und Leitsystem, Landmarken, Beschilderung), ein Warenkorb (Regionalregal „Gutes vom Mittelrhein“ mit Produkten auch aus den anderen Welterbe-Weinkulturlandschaften), der Ausbau des Fährverkehrs, Hilchenhaus, die innerörtlichen „Sta(d)t(t)hotels“ und die mit einem weltweiten Medienecho verbundene Initiative der früheren Umweltministerin K. Martini, durch eine Verlegung der B42 und Umgestaltung des gegenüberliegenden Betonröhrenwerks der Loreley ein Zeichen für den neuen Umgang mit der Welterbelandschaft zu setzen.

Diese Vorschläge haben ein lebhaftes Echo und weitere Anregungen hervorgerufen: Die verstärkte Einbeziehung des Tals in die Landesgartenschau Bingen und Bundesgartenschau Koblenz, die Illumination des Tals, die Initiative Welterbegastgeber („Zu Gast am Mittelrhein“, s.u.), dezentrale Informationsstellen (z.B. an Bahnhöfen, in Jugendherbergen, auf Schiffen), die Gewinnung der Wirtschaft, Verbände, Kirchen und prominenter Welterbe-Botschafter für das Welterbeanliegen könnten in dem Masterplan zusammengefasst und einer Umsetzung zugeführt werden.

Das Porträt: GIU

In der Anfangsphase wird die Arbeit des Zweckverbandes unterstützt von der saarländischen „Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung“ (GIU). Mit deren Hilfe soll eine Projekt-GmbH gegründet werden, die die Öffentlichkeitsarbeit und erste Projekte übernehmen soll. Das Land fördert den Einsatz der Gesellschaft mit einer sechsstelligen Summe. Ersten skeptischen Stimmen („alles bekannt, handeln!“, „wieder Ratschläge von außen“) stehen positive Bewertungen gegenüber („Chance geben“, „Profis mit Bezug zur Wirtschaft“). Nachfolgend geben wir das uns durch den Projektleiter M. Schaffrath übermittelte Unternehmensprofil (etwas gekürzt) wieder:

„Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH, Nell-Breuning-Allee 8, D-66115 Saarbrücken, Telefon 0681-9762-102, Telefax 0681-9762-120, E-Mail info@giu.de, Internet www.giu.de: Gründungsjahr: 1985, Stammkapital, 2,4 Mio. EUR

Die GIU ist eine der führenden Projektentwicklungsgesellschaften im Südwesten mit Schwerpunkt der Aktivitäten im Saarland und in Rheinland Pfalz sowie in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Saar-Lor-Lux-Raum.

Die GIU ist eine Gesellschaft der Landeshauptstadt Saarbrücken. Das Unternehmen hat 54 Mitarbeiter, davon die Hälfte mit Hochschulbildung.

Die GIU entwickelt hochwertige Gewerbestandorte und individuelle Immobilienadressen. Sie ist eine der größten Immobilieneigentümer im Saarland. Kreative, maßgeschneiderte Lösungen, optimierte Flächenangebote, umfassende Dienstleistungen sowie ein hoher inhaltlicher Anspruch sind die Basis für Leistungsfähigkeit und Kundenorientierung. Daneben hat die GIU ein umfangreiches Dienstleistungsangebot für Kommunen, Institutionen und Private. Dieses Angebot umfasst alle Leistungen, die zur Entwicklung von Flächen, Standorten und Immobilien benötigt werden. Neben Gewerbeflächen, Gewerbeobjekten und Wohnungsbau gehören auch Revitalisierungskonzepte für Innenstädte zu den Aufgabenschwerpunkten im Dienstleistungsbereich.

Der Rhein Burgen Wanderweg: Rüdesheim steigt aus –Fortschritte im Landkreis Mainz-Bingen

Der für den hessischen Anteil des Welterbes Oberes Mittelrheintal zuständige Kreisbeigeordnete Karl Ottes bedauert den Ausstieg Rüdesheims aus dem Projekt Rhein-Burgen-Wanderweg und die damit einhergehende negative Entwicklung der Welterbemaßnahmen im Raum Rüdesheim sehr. Er appelliert an alle Verantwortlichen, sich unverzüglich an einen Tisch zu setzen und nach Kompromissen bei der Ausschilderung des Wanderweges im Bereich der Burgruine Ehrenfels zu suchen. Der mit großem Werbeaufwand angekündigte Wanderweg zwischen Koblenz und Bingen (nicht zu verwechseln mit dem linksrheinischen Rhein-Burgen-Wanderweg und dem rechtsrheinischen Rheinsteig) würde rechtsrheinisch in Lorch enden bzw. erst beginnen. Damit würde Rüdesheim auch eine wichtige neue Tourismus-Sparte, der Wander-Tourismus, entgehen. Die Ursache dieser Entscheidung sieht Ottes in der Verärgerung der Rüdesheimer Verantwortlichen über das auf Grund von „Naturschutzgesetzen“ erlassene Verbot, Veranstaltungen in der Ruine Ehrenfels durchzuführen. Trotz seines Verständnisses für diese Beweggründe hält er den kompletten Ausstieg aus dem Wanderweg-Projekt und den damit verbundenen Verzicht auf eine großzügige Landesförderung für falsch. Ottes will umgehend die Beteiligten zu einem Gespräch

einladen und auch den neuen Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal um sein Einwirken bitten. Erfreulich dagegen ist die Entwicklung auf der linken Rheinseite zwischen Bingen und Bacharach. Hier fördert das Land Rheinland-Pfalz den Rhein-Burgen-Wanderweg mit 439 000 Euro. Die Gesamtkosten betragen 687 000 Euro, damit kann der Weg zwischen Bingen und Bacharach einschließlich Beschilderung komplett ausgebaut werden. Darin enthalten sind auch größere Projekte, wie etwa der Bau einer Hängebrücke über den Kreuzbach im Binger Wald. Eingebunden wird endlich auch der Weg von der Peterskirche in Bacharach über die Wernerkapelle zur Burg Stahleck (hoffentlich ohne verunstaltende Ausbauten, wie in Bacharach mehrfach passiert: Betonblockstufen, überdimensionierte verzinkte Geländer). Auch private Maßnahmen werden jetzt berücksichtigt. So wird die noch fehlende, wichtige Anbindung der Burg Rheinstein, die in Privatbesitz der sehr rührigen Familie Hecher ist, in Angriff genommen. Insgesamt trägt das Land 70 Prozent der Kosten, 20 Prozent steuern die Kommunen in Form von Eigenleistung bei. Die restlichen 10 Prozent verteilen sich auf die Gemeinden und die privat Beteiligten.

Der Rheinsteig wird eröffnet

Am 8. September wird der Rheinsteig, der neue rechtsrheinische Wanderweg von Wiesbaden nach Bonn, offiziell in Koblenz eröffnet. Der 320 km lange Premium-Wanderweg führt auf überwiegend schmalen, perfekt ausgeschilderten Wegen durch die schönsten Landschaften und zu den spektakulärsten Aussichtspunkten. Dazu ist eine Broschüre mit Tipps zu Gastronomie und Übernachtung in Arbeit, die auf großes Interesse der Betriebe stößt. Für interessierte Anwohner und Gäste werden in den Wochen nach der Eröffnung Schnupper-Wanderungen angeboten.

Die Bedeutung des Rheinsteig-Projekts für die überregionale Reputation v.a. des Welterbegebiets als Wanderziel zeigen das lebhaftes Presseecho und die in Kürze erscheinenden Wanderführer.

Initiative „Welterbe-Gastgeber: Willkommen am Mittelrhein“

Die neue Initiative wendet sich an Betriebe sämtlicher Interessensgruppen im Welterbegebiet, welche mit den Gästen am Mittelrhein unmittelbar in Kontakt kommen: Winzer, Beherbergungsbetriebe, Gastronomie, Gästeführer, andere Dienstleister etc. Nach dem Modell der erfolgreichen Initiative im Salzkammergut (Dachstein-Hallstadt) können Betriebe ohne gesonderte Kostenbeiträge die aktive Förderung des Welterbeanliegens ihren Gästen kenntlich machen, und zwar durch eine Urkunde, ein attraktives Emaille-Schild, eine Broschüre, eine Internet-Seite zu den Mitwirkenden, eine Fahne und die autorisierte Verwendung des Logos, soweit sie sich zur aktiven Mitwirkung bereit erklären. Kriterien (in Kürze) sind der weitestgehende Einsatz von Regionalprodukten, Bereithaltung von Gästeinformationen (Broschüren, anderen Publikationen) über das Welterbeanliegen und zu Kulturveranstaltungen, ansprechendes Ambiente, Einbeziehung der Mitarbeiter, vorbildlicher Service und empfehlende Information über andere mitwirkende Betriebe, mit welchen zudem eine Kooperation angestrebt wird.

Die Initiative soll in den Herbstmonaten starten, Interessenten wenden sich an den Posthof Bacharach.

Rekultivierung von Weinbergsflächen in Spay und in Brey

Die Bemühungen um den Erhalt des Weinbaus am Mittelrhein können weitere Erfolge vorweisen. Nachdem Winzer Florian Weingart aus Spay einen alten Wingert in Spay, am Rande des Bopparder Hamms, wieder zum Leben erweckt und mit Spätburgunder bestockt hat, sind jetzt auch Maßnahmen zur Rekultivierung des Breyer Hämmchens im Gange. Dahinter steht die Weinbruderschaft Brey, die den Weinbau in Brey erhalten will. Zunächst muss die etwa zwei Hektar große Fläche, seit 2003 Brache, entbuscht werden, mit

Hilfe von Ziegenbeweidung soll sie freigehalten werden. Der Bau einer Drahtrahmenanlage und die Bestockung im nächsten Frühjahr werden folgen. Das alles kostet Geld, insgesamt etwa 16 000 Euro. Da die Weinbruderschaft das Geld nicht allein aufbringen kann (Fördergelder des Landkreises Mayen-Koblenz fließen erst nächstes Jahr), sollen Patenschaften vergeben werden. Mit dem Einsatz von 150 Euro kann man acht Rebstöcke für zehn Jahre finanzieren, die Dividende besteht aus jährlich acht Flaschen Wein, ab dem Jahr 2010.

Interessenten melden sich unter Tel. 02628-2328, weinbruderschaft-brey@rz-online.de

Fledermausquartiere im Mittelrheintal

Neben den Quartieren in Bacharach-Steeg und Kamp-Bornhofen ist die Fledermaus-Wochenstube in der Kirche „Maria Himmelfahrt“ in Niederheimbach die drittgrößte Kolonie im Tal. Jedes Jahr im Sommer richten hier 800 bis 1000 Fledermausweibchen der Art „Großes Mausohr“ ihre Wochenstube ein und ziehen ihre Jungen auf. Im vergangenen Winter wurde der alte Dachstuhl für die Fledermäuse „renoviert“. Darüber hinaus wurden, dank der Kooperation von Pfarrer Herbert Gräff, dem Arbeitskreis Fledermausschutz und D. Freise-Harenberg von der Unteren Landespflegebehörde des Landkreises Mainz-Bingen, zwei Infrarot-Kameras auf dem Dachboden installiert. Über einen Monitor im Eingangsbereich der Kirche kann man nun die Tiere beobachten (täglich von 8 bis 19 Uhr). Demnächst soll noch eine dritte Kamera eingebaut werden, damit man die Fledermäuse auch beobachten kann, wenn sie ihren Platz wechseln.

Über Spenden zur Erhaltung des Fledermausquartiers freut sich die Kirche: Katholisches Pfarramt Niederheimbach, Kto 204010492, BLZ 56090000, VB Nahetal, Stichwort „Erhaltung Fledermausquartier“.

Der Rhein-Radweg ist fertiggestellt

Die letzte Lücke des linksrheinischen Radweges zwischen St. Goar-Fellen und Hirzenach ist geschlossen. Damit ist neben den Wanderwegen ein weiteres wichtiges Projekt für den „sanften Tourismus“ im Welterbetal verwirklicht. Am Dienstag, den 30. August, 11 Uhr, werden der rheinland-pfälzische Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Hans-Artur Bauckhage und der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Achim Großmann, den zuletzt fertig gestellten Teil des Radweges offiziell freigeben. Zuvor fährt eine Gruppe von Radfahrern mit dem ehemaligen Radrennfahrer Rudi Altig an der Spitze von Boppard (Start am Kant-Gymnasium um 9.45 Uhr) nach Hirzenach und fährt nach der offiziellen Feier auf dem neuen Radweg nach Fellen, zum Restaurant „Das Boot“. Die Bevölkerung ist zur Einweihung des Radweges eingeladen.

Tourismus-Zahlen sind positiv

Nach Auskunft von Staatssekretär Walter Strutz haben sich die Gästezahlen im Mittelrheintal im ersten Halbjahr 2005 (Januar bis Mai) erfreulich entwickelt. Die Gästeankünfte seien im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Prozent und die Zahl der Übernachtungen um 2,4 Prozent gestiegen. Damit setzt sich der positive Trend für das Mittelrheintal – gerade auch im Vergleich mit anderen Tourismusregionen des Landes – fort. Besonders wichtig sei, laut Strutz, „die Synergie zwischen Kultur und Tourismus“, Rheinland-Pfalz müsse sich als „Kulturerlebnisland“ national und international stärker positionieren.

Die Entwicklung der Monate Mai bis August 2005 stellt sich nach aktueller Einschätzung allerdings weit weniger positiv dar, soweit die Einschätzungen der Hoteliers und der Betreiber der „Weißen Flotte“ zutreffen.

Bahnlärm im Mittelrheintal

Nach Angaben der Deutschen Bahn fahren zur Zeit 381 Züge täglich durch das Mittelrheintal, 255 Züge am Tag und 126 Züge bei Nacht (rechte Rheinseite: 105 Züge in der Zeit von 6 bis 22 Uhr, davon 58 Güterzüge, 54 Züge nachts von 22 bis 6 Uhr, davon 49 Güterzüge. Linke Rheinseite: tagsüber 150 Züge, davon 50 Güterzüge, nachts 72 Züge, davon 46 Güterzüge). Der dadurch verursachte Lärm ist für Bewohner und Gäste in Bahnnähe kaum mehr zu ertragen, wobei insbesondere Güterzüge älterer Bauart wegen ihrer gusseisernen Klotzbremsen „Krachmacher“ sind. Der jüngst erfolgte Einbau von Betonschwellen statt der alten Schwellen aus Holz sorgt außerdem für zusätzliche, starke Vibrationen. Durch das Lärmsanierungsprogramm der Bundesregierung sollen insgesamt 76 Millionen Euro ins Tal fließen, in diesem Jahr sechs Millionen und im nächsten etwa fünf. Der Einbau von Schallschutzfenstern wird damit gefördert (75 Prozent Zuschuss, 25 Prozent Eigenanteil des Eigentümers) sowie die Errichtung von Lärmschutzwänden, die aber nicht überall einsetzbar sind (schließlich versperren sie auch die Sicht auf das Rheintal). Im kommenden Jahr sollen Lärmschutzwände in Bingen-Gaulsheim, Kamp-Bornhofen und St. Goarshausen gebaut werden, im Bereich Boppard beginnen die Bauarbeiten noch in diesem Herbst. Eine von der Bahn neu entwickelte „Flüsterbremse“ aus Kunststoff würde insbesondere den Lärm von Güterzügen dämpfen. 2900 Züge wurden bisher umgerüstet, bei einer Anzahl von 288 000 Güter-Waggons der Bahn ist das aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Für die große Menge fehlt das Geld. Die „Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn“ sieht daher schwarz. Immer mehr Gütertransporte würden auf die Schiene verlagert. Ihrer Information nach gingen Experten von einer Zunahme von 60 Prozent bis zum Jahr 2010 aus.

Die öffentliche Berichterstattung hat zwar punktuell zu Maßnahmen begrenzten Umfangs geführt; aufgrund der für das ganze Tal und insbesondere die bahnnahe Beherbergungsbetriebe äußerst abträglichen Medienberichterstattung sind aber auch die Gäste sensibilisiert worden. Ein paar nächtliche Züge reichen aus, den Aufenthalt zu verleiden. Ist der Bahnlärm nicht doch eine Chance für die sinnvolle Verlagerung von Übernachtungskapazitäten in die ruhigen Seitentäler?



Tag des offenen Denkmals 2005

Der diesjährige Tag des offenen Denkmals am 11. September ist anlässlich des Kriegsendes vor 60 Jahren dem Schwerpunkt-Thema „Krieg und Frieden“ gewidmet. Gerade im Mittelrheingebiet mit seinen mittelalterlichen Stadtbefestigungen, Burgen und Festungswerken gibt es eine große Anzahl von Besichtigungsmöglichkeiten. Eine Liste der offenen Denkmäler im Welterbetal ist ab sofort abrufbar unter www.mittelrheintal.de, die spezifischen Themenangebote 2005 sind gesondert gekennzeichnet.

Der Posthof Bacharach bietet wie bereits in den letzten sechs Jahren spezielle themenbezogene Führungen an (siehe unten)

Weinforum Mittelrhein-Ahr

Am 03. und 04. September 2005 in der Zeit von 13 - 18 Uhr findet das 10. Weinforum statt. Bisher wurde der große Keller auf der Burg Rheinfels in St. Goar, der größte mittelalterliche Gewölbekeller nördlich der Alpen, genutzt um prämierte Spitzenweine von Mittelrhein und Ahr zu präsentieren. In diesem Jahr findet die Veranstaltung erstmals im Künstlerbahnhof Rolandseck bei Remagen statt. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Präsentation von Ahr- und Mittelrheinweinen steht der letzte Jahrgang. Neben vielen bekannten Winzern vom Mittelrhein werden erfolgreiche Ahrwinzer, die zur Spitze der deutschen Rotweinerzeuger gehören, zum Forum nach Rolandseck anreisen. Die Besucher erwartet im Großen

Festsaal des Arp-Museums eine Auswahl von ca. 100 Proben, vom Winzersekt bis zur edelsüßen Beerenauslese oder Eiswein. Alle Produkte sind bei der diesjährigen Prämierung mit einer Goldenen oder Silbernen Kammerpreismünze ausgezeichnet worden. Die angestellten Weine sind jeweils zu einem Drittel trocken, halbtrocken oder lieblich ausgebaut.

Vom Weingenuss ganz abgesehen, lohnt sich eine Ausflug zum Künstler-Bahnhof Rolandseck auf jeden Fall. Er ist hervorragend restauriert und als „Gesamt-Kunstwerk“ ein Highlight im Unteren Mittelrheintal.

Kostenlose Hin- und Rückreise zum Weinforum nach Remagen mit dem Kombiticket. Durch die Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben VRM Rhein-Mosel, können Besucher im Vorverkauf eine Eintrittskarte zum Preis von 16 Euro pro Person bestellen. Diese gilt als VRM-Fahrausweis an einem der Veranstaltungstage. Sie können damit kostenfrei mit allen Bussen und Nahverkehrszügen im Verkehrsverbund Rhein-Mosel direkt zum Veranstaltungsort Bahnhof Remagen an- und abreisen. Das VRM-Gebiet umfasst die sechs Landkreise Rhein-Hunsrück, Rhein-Lahn, Cochem-Zell, Mayen-Koblenz, Neuwied und Ahrweiler sowie die Stadt Koblenz. Die jeweils letzten Bahnhöfe auf VRM-Gebiet sind auf der linken Rheinstrecke Rolandseck im Norden und Oberwesel im Süden. Auf der rechten Rheinstrecke sind dies im Norden Unkel und im Süden Kaub. Bei der Benutzung der 1. Klasse im Schienenverkehr ist ein entsprechender Aufpreis zu entrichten.

Weitere Informationen und Kartenvorverkauf: Mittelrhein - Wein e.V., Am Hafen 2, 56329 St. Goar, Mo - Mi - Do 8-12 Uhr, Tel.: 06741 - 7712 / Fax: 7723, www.mittelrhein-wein.com, info@mittelrhein-wein.com

Arbeitsprojekte für Internationale Workcamps gesucht

Die ijgd (Internationale Jugendgemeinschaftsdienste) organisiert alljährlich über 120 internationale Workcamps, bei denen junge Menschen aus aller Welt drei Wochen lang zusammenleben, an einem gemeinnützigen Projekt mitarbeiten, Deutschland kennen lernen und Freundschaft schließen. Insbesondere das Interesse an Workcamps im Bereich Umwelt- und Naturschutz ist groß. So wurden bisher, in Kooperation mit Forst- und Umweltschutzbehörden und Naturschutzorganisationen, u. a. Bachläufe renaturiert, Wanderwege und Waldbestände gepflegt, Wildzäune auf- und abgebaut, Naturpfade angelegt. Für die Saison 2006 werden noch geeignete Arbeitsprojekte gesucht, im Umwelt- und Naturschutz, aber auch in sozialen und pädagogischen, kulturhistorischen Bereichen sowie bei Bau- und Renovierungsprojekten. Die bisherigen Erfahrungen (z.B. Pflegearbeiten im Loreleygebiet, vier workcamps mit bis zu 90 Jugendlichen aus 34 Ländern im Posthof) sind durchweg positiv.

Informationen: ijgd, 53111 Bonn, Tel. 0228-2280018 oder 19, projektreferat.bonn@ijgd.de, www.ijgd.de

13.000 Jahre Boppard

ARRATA, der Verein für fachübergreifende und angewandte Archäologie e.V., lädt zu dieser Veranstaltung am 4. September ein. Seit der Entdeckung des einzigartigen 13.000 Jahre alten späteiszeitlichen Lagerplatzes in Boppard durch Mitglieder von ARRATA e.V. muss nicht nur die Vorgeschichte Boppards neu geschrieben werden, sondern auch des Weltkulturerbes Mittelrheintal und des Rhein-Hunsrück-Kreises! Aber mit den besterhaltenen römischen Befestigungsmauern in Deutschland hat dieses Stückchen Erde im Rhein-Hunsrück weit mehr kulturtouristische Highlights zu bieten...

Treffpunkt: Boppard: Portal Tanzhaus/ am Archäologiepark (unweit Marktplatz), 14.00 Uhr. Kostenbeitrag: 3,00 Euro



Fernsehsendung „Best off Rhine“ – 3 Rheinlandhirsche auf der MS Siebengebirge

Fernsehaufzeichnung einer „Wunderbaren Schiffsreise von und mit Rainer Pause und Martin Stankowski“ (Autor des begeistert aufgenommenen Rheinreiseführers „Links und rechts des Rheins“), d. h. Kabarett auf dem Rhein, originell und witzig.

10. September, 22.30 Uhr, 3sat.

„Auf den Spuren William Turners an Rhein und Mosel“ Kunstaussstellung von Albrecht Dinkel, Historische Weinstube „Uff de Bach“, Kaub

Alfred Dinkel aus Brey zeigt Aquarelle, Pinselzeichnungen, Pastelle, Federzeichnungen und Ölgemälde. Seine Motive stammen von Rhein und Mosel, aus der Eifel, aber auch aus der Provence und Kroatien. Bis 11. September, Mittwoch bis Samstag ab 17 Uhr, Sonntag ab 15 Uhr

„Rheinische Impressionen“ von Dinar Musin im Besucherzentrum auf der Loreley

Der russische Maler Dinar Musin ist seit 2001 in Kamp-Bornhofen ansässig. Seine Bilder wurden schon in vielen europäischen Städten gezeigt. Auf der Loreley präsentiert er nun Gemälde, die seine Eindrücke vom Welterbetal widerspiegeln.

Loreley-Besucherzentrum, bis 30. September, täglich 11 bis 17 Uhr.

„Ordo Virtutum“ Mysterienspiel von Hildegard von Bingen in St. Goar

Am 24. September, 20 Uhr, wird in der Stiftskirche St. Goar ein Theaterstück mit Musik nach dem alten Mysterienspiel „Ordo Virtutum“ von Hildegard von Bingen aufgeführt. Die zeitgenössische Neufassung stammt von Franz Grundler. Präsentiert wird das Stück von der Laienspielgruppe „Theatergarten Nabburg e.V.“ unter der Regie des Autors. Veranstalter der Aufführung ist der Internationale Hansorden zu St. Goar.

Hildegard von Bingen schuf 1150 den Ordo Virtutum – das Spiel der göttlichen Tugendkräfte. Das Mysterienspiel basiert im Wesentlichen auf ihrem ersten und wichtigsten visionären Buch ‚SCIVIAS – Wisse die Wege‘, in dessen Schlussvision der Ordo virtutum ursprünglich eingebettet war. Franz Grundlers Neufassung bemüht sich, den Inhalt in die Sprache und die Gefühlswelt unserer Zeit zu übersetzen. Ordo handelt von der Entwicklung der Seele, in der Figur der „Anima“ wird ein exemplarischer Weg des Lebens gezeigt. Die Seele gelangt an einen kritischen Punkt, sie findet sich weit vom göttlichen Ursprung entfernt in Selbstentfremdung vor. Innerlich verwundet sehnt sie sich nach dem Ursprung der Liebe. Nun kommen ihr fördernde Kräfte – die Tugenden – entgegen, die sie bestärken, sich von ihrer Lebenslüge zu entfernen und wieder den Weg zum Urgrund des Seins zu finden, trotz aller Angriffe des Teufels.

Mystik, Humor, Musik: Hildegards Mysterienspiel bewegt und gibt uns Anstöße für die Suche nach Sinn. Humor und sinnliche Theaterlust spielen dabei eine große Rolle, denn schon in Hildegards Original wurde am Ende der Teufel durch das Lachen besiegt!

Foto-Ausstellung Rhein(e)motion in Bad Kreuznach

Ein junges Paar testet das Mittelrheintal. Es reist 5 Tage lang von Koblenz nach Bingen und probiert das Freizeitangebot aus. Das Resümee der beiden ist erfreulich, sie genießen ihren Aufenthalt im Tal. Zwei Fotografen begleiten das Paar. Aus ihren Bildern ist eine Ausstellung entstanden, „Rhein(e)motions“, die ab 15. September in der Sparkasse Rhein-Nahe in Bad Kreuznach zu den üblichen Geschäftszeiten zu sehen ist. Außerdem die ausgezeichnete Präsentation im Internet, die gerade jüngeren Reisenden Lust zum erleben des Mittelrheintals macht: www.rhein-emotion.de

Allegrezza d'Amore" – Historische Kostüme in Oberwesel

"Danza Vosolvia", das bekannte Ensemble für historische Tänze aus Oberwesel, feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Unter dem Titel „Allegrezza d'Amore“ stellt die Gruppe ihre prächtigen Kostüme in der Zeit vom 9.-22. September 2005 im Kulturhaus Oberwesel der Öffentlichkeit vor. In der Ausstellung werden Kleider aus Spätmittelalter und Renaissance gezeigt, ausschließlich in Eigenarbeit entworfen und geschneidert.

Die Ausstellungseröffnung findet am 9. September 2005 um 18 Uhr im Kulturhaus Oberwesel statt. Anschließend kann die Ausstellung im Rahmen eines Museumsbesuchs zu den Öffnungszeiten des Museums besichtigt werden.

Kammeroper „Idilia Dubb“ auf der Festung Ehrenbreitstein

Die tragische Geschichte der jungen Schottin Idilia Dubb, die 1851 den Turm von Burg Lahneck bestieg und nach dem Zusammenbruch der morschen Holztreppe dort oben einen einsamen Tod fand, inspirierte den aus Niedernhausen stammenden jungen Komponisten Mark Moebius zu einer Kammeroper. Auch das Libretto des 45 Minuten langen Werkes stammt von ihm, basierend auf den Tagebuchaufzeichnungen der jungen Frau. Das Stück schildert die letzten Tage Idilias, die mit Hilfe der mitgeführten Zeichenmappe Aufzeichnungen über ihr langsames Sterben der Nachwelt hinterlassen konnte. Die Musik der Oper beschreibt der Komponist als „hörbar“, „stellenweise richtig harmonisch“, der Neuen Musik erteilt er eine Absage. Das Kammerorchester der Mainzer Musikhochschule spielt die Instrumentalpartien der Oper, der Intendant des Mainzer Staatstheaters Georges Delnon übernimmt die Inszenierung.

Die Uraufführung wurde ermöglicht durch eine Kooperation der Mainzer Musikhochschule mit dem Sekretariat für das Welterbe in Rheinland-Pfalz, angesiedelt beim Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur. Staatssekretär Roland Härtel hat den Kompositionsauftrag vergeben und auch die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen.

Uraufführung am 14. September auf der Festung Ehrenbreitstein um 20 Uhr.



Lesenswert

„Thonets Gesellen“ – neuer Mittelheinkrimi aus düsterer Zeit

Die Stadt Boppard um 1840: Die Bevölkerung ist verarmt und irritiert von den Veränderungen, die in der nachnapoleonischen Zeit mit den Preußen ins Rheinland Einzug gehalten haben. Die meisten Menschen stehen allen Neuerungen kritisch gegenüber. Zu allem Überdross befehlen sich die Stadtoberen des katholischen Boppard mit dem Landrat, der vom evangelischen St. Goar aus den neu gegründeten Landkreis regiert. Darüber hinaus sorgt eine am Rhein aufgefundene Frauenleiche in der Stadt für Aufregung.

Vor diesem historischen Hintergrund schildert die in Boppard aufgewachsene Autorin Heidi Rehn in dem Kriminalroman ‚Thonets Gesellen‘ die Geschichte des Mordes und seiner Aufklärung. Geschickt werden dabei mehrere Handlungsebenen ineinander verwoben. Einen zentralen Raum im Geschehen nimmt die Tischlerwerkstatt Michael Thonets ein. Thonet, der Jahre später mit seinen Bugholzmöbeln in Wien großen Ruhm erlangt, hat in Boppard ein innovatives Verfahren zur Herstellung eleganter Holzmöbel entwickelt. In der engstirnigen Gesellschaft stößt er aber mit seinen neuartigen Fertigungsmethoden nur auf Ablehnung, die geniale Idee hinter seiner Erfindung wird verkannt.

Der Roman besticht vor allem durch seine kurzweiligen, wenn auch häufig düster wirkenden Milieuschilderungen. Es gelingt der Autorin, die Spannung über alle 300 Seiten aufrecht zu erhalten.

Hierdurch unterscheidet sich der Regionalkrimi wohltuend von vielen anderen Werken des boomenden Genres – am Ende des Buches ist man ein bisschen traurig, dass alles schon vorbei ist.

Rehn, Heidi: Thonets Gesellen, Emons-Verlag Köln, ISBN 3-89705-372-1, 11 Euro

Henns Weinführer Mittelrhein

Der Autor des neuen Weinbuches, Sebastian Henn, Weinjournalist und anerkannter Wein-Experte, ist Jahrgang 1973. Das lässt hoffen, dass sich die Riege der Wein-Liebhaber, bisher eher mittleren Alters und aufwärts, verjüngt. Aber das nur nebenbei. Das Buch bietet in kompakter Form eine Fülle von Informationen, gut gegliedert und übersichtlich gestaltet. Neben den obligatorischen Informationen über Weine, Lagen, Weingüter und Winzer gibt es viel Wissenswertes zur Geschichte des Weinbaus, zur Erdgeschichte der Region, Veranstaltungshinweise, Kochrezepte mit Wein, Reise- und gastronomische Tipps und nicht zuletzt zahlreiche Abbildungen. Interessant sind zum Beispiel die historischen Rhein-Weinbau-Karten aus dem Jahre 1902 und 1904. Auch wenn sich für den Kenner der Weinszene am Mittelrhein nicht allzu viele Neuigkeiten auftun, bietet das Buch doch einen kompakten, fachlich fundierten Überblick und eine gelungene Orientierung für Gäste und Bewohner. Es wird dem Mittelrheintal neue Freunde gewinnen!

Henn, Sebastian: Henns Weinführer Mittelrhein, Emons Verlag Köln, ISBN 3-89705-378-0, 12,80 Euro



Posthof

Philosophischer Frühschoppen am Sonntag, 4. September 2005, 11 Uhr

Philosophieren über Gott und die Welt – dazu bietet der „Philosophische Frühschoppen“ im Posthof Bacharach Gelegenheit. Mit dem Philosophen Dr. Peter Vollbrecht können die Teilnehmer über wechselnde Schwerpunktthemen debattieren, kreuz und quer durch die Ideengeschichte. Doch nicht ohne einen roten Faden, denn immer geht es um die großen Fragen der Menschheit. Zwei kurze Vorträge bringen die Debatte auf Kurs. Dazwischen und danach gibt es Gespräche, eine kleine Textsammlung relevanter Stimmen zum Thema dient als zusätzliche Inspirationsquelle. Der Philosophische Frühschoppen öffnet einen freien und undogmatischen Gesprächsraum, in den jeder ungezwungen eintreten kann, sei es mit eigenen Beiträgen oder einfach nur als Zuhörer.

Dr. Peter Vollbrechts „Erfindung“ ist das Philosophische Café. Das Kaffeehaus war immer schon ein Ort, wo um eine bessere Gesellschaft gestritten wurde, wo sich eine bürgerliche und avantgardistische Öffentlichkeit trafen. Wovon Sokrates träumte, das ist in den letzten Jahren in vielen Städten Deutschlands Wirklichkeit geworden, unter anderem in Esslingen, Nürnberg, Mannheim, Darmstadt und Mainz. In Bacharach verwandelt sich das Kaffeehaus in eine Weinstube, dem Ort angemessen. Denn auch bei einem Glas Wein lässt sich trefflich philosophieren.

Dr. Peter Vollbrecht ist Gründer des Philosophischen Forums Esslingen. Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit: liegen heute bei Philosophischen Cafés und Philosophischen Reisen. 2002 gewann er die „Golde Palme“ für die beste Kreativreise, verliehen von GEO-Saison.

Der Eintritt ist frei.

Tag des offenen Denkmals 2005 in Bacharach

Der diesjährige Tag des offenen Denkmals am 11. September ist dem Schwerpunkt-Thema „Krieg und Frieden“ gewidmet. Der Posthof Bacharach lädt wie immer zur Besichtigung seiner historischen Gemäuer ein und bietet darüber hinaus zwei themenbezogene Führungen an:

11 Uhr Rundgang um die mittelalterliche Stadtmauer (Treffpunkt Posthof)

15 Uhr Wanderung zur Ruine Stahlberg, Bacharach-Steeg (Treffpunkt St. Anna-Kirche, Bacharach-Steeg)
(Für beide Führungen ist festes Schuhwerk empfehlenswert)

Die imposante mittelalterliche Stadtmauer Bacharach, lange Zeit in weiten Teilen zugewachsen, ist seit einigen Jahren wieder zugänglich. Der Rundweg um die Mauer ist überaus empfehlenswert, unvergleichlich schöne Ausblicke auf den Rhein und die Kulturlandschaft ringsum belohnen den Wanderer. Die Stadtmauer Bacharach ist eine der besterhaltenen im Rheinland und vermittelt mit ihren noch erhaltenen 9 Türmen einen guten Eindruck vom stolzen, mittelalterlichen Bacharach.

Die Ruine Stahlberg, mit ihrem gut erhaltenen runden Bergfried, wurde wahrscheinlich von Erzbischof Engelbert von Köln um 1219 errichtet. In der Mitte des 13. Jahrhunderts ging sie in den Besitz der Pfalzgrafen über und wurde so zum Bestandteil des pfalzgräflichen „Sperrriegels“ mit Stahleck, Fürstenberg und Gutenfels, der deren territoriale Ansprüche am Mittelrhein sicherte.



Blick aus dem Tal

Wird der Kölner Dom aus der UNESCO Welterbe-Liste gestrichen?

Der Kölner Dom mit seinen 156 Meter hohen Türmen ist eine der größten und bedeutendsten gotischen Kathedralen der Welt. Er ist kilometerweit sichtbar und prägt die Stadtsilhouette von Köln, von nah und von fern. 1996 wurde er in die Welterbeliste der UNESCO eingetragen. Nun sollen auf der gegenüberliegenden Rheinseite in Köln-Deutz fünf über 100 Meter hohe Hochhäuser gebaut werden, der Rohbau eines 103 Meter hohen Turms ist schon fertig. Das hat die UNESCO auf den Plan gerufen und der Dom wurde wegen Gefährdung der „visuellen Integrität“ auf die Rote Liste der gefährdeten Welterbestätten gesetzt. Der Bau der Hochhäuser sei ein existenzieller Eingriff in die Authentizität und den herausragenden universellen Wert des Denkmals.

Nach den Richtlinien der UNESCO sind die Verantwortlichen verpflichtet, bei Planungen, die eine Welterbestätte beeinträchtigen könnten, von vornherein die UNESCO mit einzubeziehen. Das Ziel der Welterbekonvention sei nicht, Entwicklungen zu verhindern, aber die Länder, die Stätten in die Welterbeliste einschreiben ließen, seien zu hohen Schutzstandards verpflichtet, so Dr. Roland Bernecker, Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission. Diese Länder müssten auch akzeptieren, dass „die Beurteilung geplanter Maßnahmen nicht mehr nur eine lokale Angelegenheit ist, sondern von der internationalen Fachwelt vorgenommen wird.“ Das heißt nicht, dass die Zeit stehen bleiben soll, aber die Umgebung einer Welterbestätte muss so gestaltet werden, dass deren Authentizität nicht gestört wird. *Die Verantwortlichen am Mittelrhein sollten aufhorchen. Was für die Hochhäuser in Köln gilt, ist mindestens genauso bedeutsam im Hinblick auf die hochfliegenden Brückenbaupläne in der Welterbestätte Oberes Mittelrheintal.*

P.S. Wenn Sie die Mittelrhein-Mail nicht erhalten wollen, senden Sie uns diese Mitteilung einfach kommentarlos zurück - wir werden Sie dann umgehend aus dem Verteiler herausnehmen.

Weitere Interessenten teilen uns bitte ihre Mail-Adresse mit.